

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 22

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

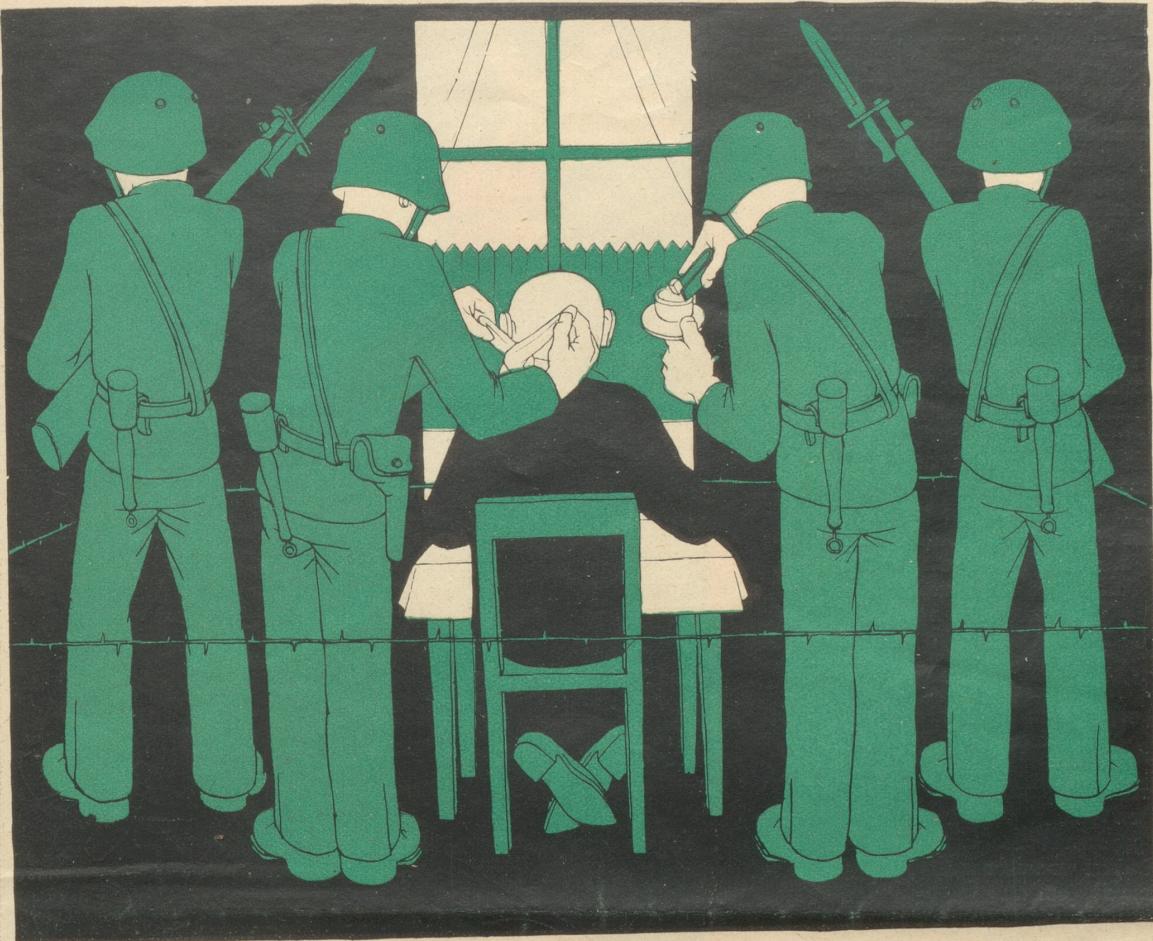
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die gut bewachte Russendelegation

Birkhäuser



Jetzt ist's auch wieder nicht recht.

Wie ich mein rechtes Bein verlor

Ich hatte mir eine kleine Blutvergiftung geholt. Am Gelenk meines rechten Fußes zog sich so etwas wie ein Gewitter zusammen. Die Haut rötete sich, das Fleisch schwoll an, und um eine kleine Wunde herum bildete sich Eiter. Es war weiter nicht schlimm. Aber es fing an, weh zu tun, und deshalb sagte ich zu meiner Frau:

„Liebe Krefzenz,“ sagte ich, „bitte, hole den Arzt!“

Krefzenz hingegen, die eine unüberwindliche Abneigung gegen Ärzte hat und die außerdem immer das Gegenteil von dem tut, was ich wünsche, hielt es für angebrachter, die Schwiegermutter zu holen.

Diese kam, sah und verordnete.

„Heiße Wickel um den Fuß,“ sagte sie, „kein Fleisch, alle zwei Stunden eine Tasse Lindenblütentee und dreimal täglich ein Klystier!“

Und damit ging sie.

*

Der Fall nahm folgenden Verlauf: Die acht Tassen Lindenblütentee, die meine Frau in mich hineinzwang, ver-

ursachten mir weiter keinen Schaden. Von den Klystieren, von denen mir auch nicht ein einziges erspart blieb, kann ich nur sagen, daß sie mir an der verfehlten Stelle Linderung brachten. Was aber die heißen Wickel betrifft, so konnte selbst Krefzenz nicht behaupten, daß sie von der erhofften Wirkung gewesen wären. Denn am Abend war mein Fuß krebsrot und so dick wie ein Kanonenrohr.

Vor Schmerzen ächzend, bat ich aufs neue: „Geliebte Krefzenz,“ bat ich, „willst du mir nicht jetzt einen Arzt besorgen?“

Allein Krefzenz, die es sich in den Kopf gesetzt hatte, mich gegen Willen gesund zu machen, hatte etwas anderes beschlossen. Sie ging, um den Kräutermann zu holen.

**Graue Haare verschwinden
unauffällig und absolut sicher
durch das
tausendfach
bewährte „ReKo“
Garant. Erfolg. Vollkommen unschädlich
Nonichterhält. Anfragen bei R. Koch Basel Nonnenweg 22**

Der Kräutermann kam.

„Ich habe,“ wollte ich ihm erklären, „ich bin — —.“

Er winkte kurz ab. „Sehen Sie mich an“, sagte er barsch. „Sehen Sie nach rechts. Sehen Sie nach links. Nach unten, nach oben. So . . . Sie sind lebenskrank!“

„Nein,“ so wollte ich ihm aufs neue klar machen, „ich habe, ich bin — .“

Er winkte noch kürzer ab. „Von diesem „Spanischen Kräutertee“ werden Sie täglich 5 Tassen trinken. Von diesem „Jerusalemer Balsam“ genügen morgens, mittags und abends je 10 Tropfen. Von diesem „Verdauungs- und Hämorrhoidal-Pillen“ hingegen nehmen Sie stündlich ein Stück.“

Und damit ging er.

*

Meine Frau sah darauf, daß ich die Verordnungen streng befolgte. Es rührte sie nicht, daß ich von dem „Spanischen Kräutertee“ die Kolik bekam, daß mir der „Jerusalemer Balsam“ den Magen aufzbiß und die „Verdauungs- und Hämorrhoidal-Pillen“ mir Blähungen ver-